

08.01.2013

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 759 vom 12. Dezember 2012  
des Abgeordneten Josef Wirtz CDU  
Drucksache 16/1707

### **Größe landwirtschaftlicher Betriebe – Vorstellungen der Landesregierung**

**Der Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz** hat die Kleine Anfrage 759 mit Schreiben vom 7. Januar 2013 namens der Landesregierung beantwortet.

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

In der Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz am 21. November 2012 führte Minister Remmel aus, dass „es für einen Betrieb über 60 Kühe anfangs wirtschaftlich schwierig zu werden, wenn er wirtschaftlich nicht mehr von der Familie bewirtschaftet werden kann“.

„Von einem Betrieb mit 60 Kühen müsste eigentlich eine Familie ernährt werden können“.

- 1. Ist die Aussage so zu verstehen, dass der Minister in der Anzahl von 60 Kühen für einen milchhaltenden Betrieb eine aus seiner Sicht anzustrebende Größe sieht?***

Nein. Für die Landesregierung ist es wichtig, eine dem Verbraucherschutz, den Tier- und Umwelterfordernissen gerecht werdende Entwicklung der Milcherzeugung zu erreichen, bei der die Landwirte ein für alle Beschäftigten ihres Betriebes auskömmliches Einkommen erzielen können. Angesichts der individuell, standörtlich und betrieblich sehr unterschiedlichen Gegebenheiten ist ein fixe Zielgröße nicht zielführend. Die seinerzeit genannte Zahl von 60 Kühen kann als ein Orientierungswert angesehen werden, ohne damit die Entscheidungen der Betriebsinhaber determinieren zu können oder zu wollen.

Datum des Originals: 07.01.2013/Ausgegeben: 11.01.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

**2. Was ist aus der Sicht der Landesregierung ein wirtschaftlich auskömmliches Einkommen für die vom Minister als Beispiel aufgeführte Familie (Bitte Jahreseinkommen nennen)?**

Eine pauschale Aussage hierzu ist nicht möglich, da zum Familieneinkommen der Gesamtbetrag der Jahreseinkommen aller zum Haushalt gehörender Familienmitglieder wie z.B. auch Gehälter außerlandwirtschaftlicher Tätigkeiten, Mietwerte oder Einnahmen aus anderen Betriebszweigen gehören. Auch stellt sich die Kostenseite sehr individuell und unterschiedlich dar. Grundsätzlich muss sich die Höhe eines wirtschaftlich auskömmlichen Einkommens eines Betriebs aber daran orientieren, die entstehenden Kosten auszugleichen und die eingesetzte Arbeit zu entlohnen. Ziel eines Unternehmers muss es sein, ein im Durchschnitt der Jahre positives Betriebsergebnis zu erzielen, um Rücklagen für Phasen niedrigerer Einkommen bilden und Existenz sichernde Neuinvestitionen tätigen zu können.

**3. Sind die Aussagen des Ministers so zu verstehen, dass er im Bereich der Milchviehhaltung ausschließlich Familienbetriebe ohne weitere Beschäftigte anstrebt.**

Nein. Die Landesregierung weiß, dass Betriebe sehr unterschiedlich strukturiert sind und begrüßt und unterstützt Initiativen zur Einkommensdiversifizierung. So kann z.B. eine Direktvermarktung auch mit Einsatz von Fremdarbeitskräften dazu beitragen, die Existenzfähigkeit von Betrieben zu sichern.

**4. Welche Betriebsgrößen strebt die Landesregierung angesichts der oben konkret genannten Zahl für Milchviehbetriebe für andere landwirtschaftliche Betriebe an?**

Die Positionen der Landesregierung zur Entwicklung der Tierhaltung sind bekannt. Angestrebt wird eine nachhaltige Tierhaltung, die möglichst in Kreisläufen und mit Verantwortung für Natur, Umwelt und das Tier betrieben wird, wobei zur Nachhaltigkeit auch die Wirtschaftlichkeit eines Betriebes gehört. Die Betriebsgröße muss sich an diesen Kriterien orientieren und kann nicht pauschal festgelegt werden.

**5. Wie hat die Landesregierung die Bezugsgröße von 60 Kühen bzw. die aus der Antwort zu Frage 4 resultierenden Größen kalkuliert?**

Die Landesregierung steht mit vielen Milcherzeugern im engen Kontakt und berücksichtigt Erfahrungsberichte aus der Praxis. Zudem zeigen die Ergebnisse der Buch führenden Betriebe, die von der Landwirtschaftskammer ausgewertet und veröffentlicht werden, dass Milchviehbetriebe mit 60-80 Kühen Einkommen im Sinne der Antwort zu Frage 2 erwirtschaften können.